



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

4. Zween fünffjährige Knaben werden auß den Zähnen der zwölffen
wunderbarlich errettet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

anderst aber ist es ergangen/ als der Vatter be-
sorget hatte. Die Mutter tragt das Kind in
die Kirch/ und haltet solches/ ein ganze Meß/
durch/ auff ihren Armben vor der Bildnuß des
H. Ignatii/ und befihlt ihm solches mit andäch-
tigen Zähren. Nach vollendeter H. Meß ver-
merckt sie/ daß ihr Kind gesund worden/ derges-
taltten/ daß / da sie es auff den Altar gelegt/
selbiges sich von ihm selbstten auff die Füßlein
gestellt. Welches Wunder die bittere Thrä-
nen der Mutter in Freuden- Zähren verkehrt
hat. Bart. lib. 5. n. 46.

IV.

Zween fünfjährige Knaben werden auß
denen Zähnen der Wölffen wunderbarlich
errettet.

Im Jahr 1626. hatte sich ein grosse Anzahl
der Wölffen auß denen Gebürgen in die
Thäler von Piemont gezogen/ und etliche de-
ren/ bevorab den Thal Lanzo unreibbar ge-
macht. Weder vieh/ noch Menschen konten sich
auff dem Feld ihrer erwehen; und erlitten
von ihnen gewaltigen Schaden. Solchem Un-
heyl abzuhelffen/ beschloffen selbige Thalleut/
neun Tag nacheinander ein Proceßion zu der
Capell des H. Ignatii/ welche ohnlängst zu
Menezil ware erbauet worden/ anzustellen/
und ein hohes Umbrt allda singen zu lassen.
Kaum hatten solche Bittfahrten ihren Anfang
genommen/ da hörten die Wölff/ durch göttliche
Krafft/ auff zu wüten. Wann ihnen irgends
ein Mensch oder auch ein Schaaff begegnete/
sief-

lieffen sie hauffenweiß darvon/ als wären voller Schrecken. Haben sich auch alle verren/biß auff zween/wodurch das Mirackel beschäinbarer worden. Einer auß diesen Weifen fielen in ein kleine Herd/ welche von ein siebenjährigen Mägdelein/ und ihrem fünfjährigen Bruderlein gehütet wurde: Der Wolf fällt das Knäblein wütig an/ wirfft es auff Erden/ ergreift es mit den Zähnen/ und schleitet es hin und her/ doch dergestalten/ daß er nicht gebissen. Die Schwester aber hielt sich wegen des Schuss des H. Ignatii so sicher/ daß sie hinzulieffe/ ihrem wainenden Bruderlein zu Hülff kam/ und den Wolf in dem Stecken schlug/ selbigen bey den Ohren erdappre/ und zwange das Knäblein fallen lassen/ und endlich ihn in das Gebürg jagt.

Der andere Wolff gieng in eine Hütte und auß etlichen allda sich auffhaltenden Kindern ergrieffe er einen fünfjährigen Knaben bey dem Hals/ und lieffe mit demselbigen darvon in den Wald. Seine Mutter/ so nicht weit darvon arbeitete/ laufft auff das Schreyen ihres Kinds hinzu; und da sie gesehen/ daß selbiges vom Wolff weggetragen worden/ fällt sie auff ihre Knie/ und ersucht den H. Ignatium um Hülff. Darauff steigt sie auff den Berg wo der Wolff das Kind hingetragen hatte/ kam aber ein geraume Zeit nichts von ihm verspüren. Endlich hört sie ungefähr auß denen Felken die Stimm ihres Sohnleins/ welches riefte: Mutter! Mutter! hier bin ich gesund

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 121

gesund und unbeschädiget. Erzählte ihr dar-
auff/ was gestalt er gähling von dem Wolff
wäre entlassen worden; und wie selbiger ihn
mit starren Augen angesehen/den Rachen auff-
gesperzt/ und endlich in den Wald entflohen
sey. Als die Mutter die Zeit zusammen ge-
rechnet/hat sie befunden/das ihr Kind eben da-
zunahl von diesem Thier befreuet worden/ als
sie es dem Schutz des H. Ignatii anbefohlen.
Bartol. ibid. n. 99.

V.

Ein siebenjähriges Mägdlein wird durch
die Bildnuß des H. Ignatii von einem
Hals-Geschwür geheilet.

Zu Gandia im Jahr 1601. hatte Vincencia
Cotzia ein Töchterlein von sieben Jahren ein
gefährliches Hals-Geschwür; wodurch ihr die
Keel also eng worden/das sie schon in drey Ta-
gen kein Speiß konte zu sich nehmen; und ga-
be man es mit ihr verspielt. Man erinnerte
sich/das zugegen sey ein Bildnuß des H. Igna-
tii/ welche ihr Groß-Vatter/ von der Kunst ein
Bildhauer/ von jemand bekommen hatte/ mit
zierlichen Namen einzufassen. Diese wird der
Kranken Tochter gebracht. Man unterweist
sie/ wie sie den Heiligen anrufen/ und hoffen
soll/ das sie durch dessen Fürbitt die vorig Ge-
sundheit (gleich wie vielen anderen zu Gandia
wiederfahren) erhalten werde. Sie wird auff
ihre Knie auffgerichtet; Sie bettet ein Vatter
Unser und Englischen Gruß: Sie trucket des
Heiligen Ignatii Bild an ihre Keel. In diesem
H 1 Augen